

Lehr- und Lernplattform Stud.IP

Universitätsweite Einführung des Systems in Halle

Nachdem im Februar dieses Jahres das Rektorat einer entsprechenden Empfehlung der *Fachkommission IT und Multimedia* gefolgt ist, begann in diesem Sommersemester die universitätsweite Einführung der Lehr- und Lernplattform *Stud.IP* auf fakultativer Basis.

Warum ist eine solche Lehr- und Lernplattform notwendig?

Eine solches – oft auch als Learning Management System (LMS) bezeichnetes – Portal dient, wie der Name schon nahe legt, der Koordinierung und Begleitung des Lern- und Lehrbetriebs im Allgemeinen. Die Hauptzielgruppe sind damit die Studierenden und Dozenten, ebenso aber auch die Verwaltung als organisatorisches Rückgrat der Universität.

Der Grundgedanke ist die Vereinfachung des Informationsflusses und der Kommunikation zwischen den Beteiligten. Dieses geschieht einerseits über eine Bündelung von Verzeichnissen und Dienstleistungen an zentraler Stelle und andererseits über personalisierte und auf die einzelnen Nutzergruppen abgestimmte Zugangswege.

Neben der Erleichterung der Stunden- und Hörsaalplanung durch die Integration und das einheitliche Bereitstellen der dazu benötigten Daten begleitet die Software dabei den laufenden Semesterbetrieb durch verschiedene, unterstützende Komponenten. Neben den angebotenen, inhaltsbezogenen Kommunikationsmöglichkeiten erhält jeder Nutzer personalisierte Hilfsmittel, z. B. Terminkalender, Adressbuch oder einen persönlichen Stundenplan. Ein direkt eingebundenes Personenverzeichnis, das Vorlesungs- und Raumverzeichnis sowie eine Schnittstelle für Literaturrecherchen in OPACs der ULB und des GBV ergänzen diese.

Bei einer universitätsweiten Benutzung lassen sich die im System erfassten Veranstaltungen und eingegebenen Informationen auf Knopfdruck zu einem kommentierten Vorlesungsverzeichnis für einzelne Bereiche oder zum Gesamtvorlesungsverzeichnis zusammenfügen und in verschiedensten Formaten exportieren und weiterverarbeiten. Ebenso bietet sich die Abwicklung der

Lehrdeputatserfassung (LVO) über ein solches Portal an.

Zu *Stud.IP* selbst

Stud.IP (Studienbegleitender Internet-support von Präsenzlehre) entstand ursprünglich am Zentrum für interdisziplinäre Medienwissenschaft der Universität Göttingen als Open-Source Portal zur internet-basierten Unterstützung universitärer Lehrveranstaltungen. Im Rahmen des BMBF Förderprogramms „*Neue Medien in der Bildung*“ („*Notebook-University*“) wurde es anschließend unter Mitwirkung einer Göttinger Softwarefirma stark ausgebaut und weiterentwickelt.

Inzwischen wird *Stud.IP* unter anderem von den Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Rostock flächendeckend und bei mehr als 13 weiteren Bildungseinrichtungen im Lehrbetrieb eingesetzt. Über 21 000 Nutzer sind in Osnabrück registriert und circa 2 000 Lehrveranstaltungen dort eingetragen. Die Weiterentwicklung findet, koordiniert durch die Göttinger Firma dataquest GmbH, in Zusammenarbeit mit den betreffenden Universitäten und teilweise auch in Form bezahlter Entwicklungsaufträge statt, deren Ergebnisse im Anschluss generell allen interessierten Hochschulen bereitgestellt werden. Über einen Supportvertrag werden die Funktionsfähigkeit des Kernsystems und die zeitnahe Behebung von Sicherheitslücken und Fehlern abgesichert. – Die Stärke von *Stud.IP* gegenüber Konkurrenzprodukten liegt neben der Kosteneffektivität und speziellen Anpassung an die Gegebenheiten deutscher Hochschulen nach einer vom BMBF in Auftrag gegebenen vergleichenden Studie vor allem in der Vielseitigkeit der zur Verfügung gestellten Komponenten, von denen im Folgenden einige genannt seien:

- kommentiertes Vorlesungsverzeichnis nebst umfangreichen Suchfunktionen,
- integrierte Raum- und Ressourcenverwaltung mit Überschneidungswarnung, automatisch erstellten Belegungsplänen und flexibel abgestuften Zugriffsrechten,
- Raumwünsche auf Basis von Ausstattungsmerkmalen,

- Möglichkeit zur Abwicklung von Anmeldeverfahren für zulassungsbeschränkte Veranstaltungen,
- Export von Teilnehmer-, Veranstaltungs- und Mitarbeiterlisten in verschiedenste Formate wie PDF, RTF, HTML, XML

- transparentes Einbinden von Inhalten in bereits bestehende, externe Homepages,
- Personal- und Studentenverzeichnis,

- integrierter Zugriff auf den OPAC der ULB sowie den GBV.

Im Bereich der direkten Veranstaltungsunterstützung werden unter anderem auch die folgenden Module angeboten:

- Diskussionsforum (mit Unterstützung für Formelsatz und nicht-lateinische Sprachen),
- Dateibereich mit der Möglichkeit, neben der Ablage auch Copyright-geschützte Dateien zu verlinken,
- Umfrage-, Test- und Evaluationsmodul,
- Ankündigungen und Ablaufplan sowie
- Link- und mit dem OPAC der ULB gekoppelte Literaturlisten.

Über die integrierte Schnittstelle zum E-Learning-System ILIAS können zudem interaktive Lerneinheiten (WBT) in verschiedensten Formaten eingebunden oder erstellt werden.

Integration mit der Verwaltung

Um mit *Stud.IP* eine verlässliche Plattform zum Informationsmanagement an der Universität bereitzustellen, sind entsprechende Schnittstellen zu dem in der Abteilung *Hochschulplanung und Informationsmanagement* angesiedelten Projekt „*IntegrHIS – Integrierte Verwaltungssoftware auf Basis der HIS-Software*“ vorgesehen. Zielsetzung von *IntegrHIS* ist, Transparenz in der Verwaltung zu schaffen und somit tagesaktuelle Auskünfte in den Bereichen Studentenverwaltung, Finanz- und Sachmittelverwaltung sowie Personalwirtschaft und Baustand geben zu können. Von *Stud.IP* sind Schnittstellen zu den Bereichen Studienverwaltung, Personalverwaltung und Bau mit den zugrunde liegenden HIS-Modulen HIS-SOS, HIS-SVA, HIS-BAU sowie einem neu konzipierten LVO-System zu schaffen.



Entsprechende Arbeiten sind ange-dacht, zum Teil schon in der Implementierungsphase.

Aktuelle Nutzungszahlen an der Martin-Luther-Universität:

Die Plattform wird bereits seit dem WS 03/04 an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eingesetzt und gewinnt – vor allem nach der Empfehlung durch die *Fachkommission IT und Multimedia* – zusehends mehr Nutzer an anderen Fachbereichen.

In den ersten beiden Juni-Wochen waren 1496 von 2166 (69 Prozent) registrierten Studierenden und 63 von 121 (52 Prozent) registrierten Dozenten mindestens einmal im System angemeldet. 25 Prozent nutzten das System im selben Zeitraum sogar mindestens einmal pro (Arbeits-)Wochentag.

Wie Stud.IP zu erreichen ist

Die Startseite des Systems ist über die Adresse <http://studip.uni-halle.de> zugänglich. Bis zur Einrichtung eines zentralen Nutzerverzeichnisses (Stichwort: LDAP) im Rechenzentrum (in Arbeit) können sich Studenten und Mitarbeiter dort über den Punkt „Registrieren“ selbst für die Nutzung anmelden. Einzige Voraussetzung ist zur Zeit eine E-Mail Adresse an der Universität, die sicherstellen soll, dass nur Angehörige der Hochschule auf entsprechend eingestellte Inhalte Zugriff haben. Weitere Informationen zur Anmeldung und auch ein Anmeldeformular des Rechenzentrums zur Erteilung einer entsprechenden Adresse finden Sie auf der Anmeldeseite. Sie sind herzlich eingeladen, sich in *Stud.IP* umzusehen. Weiterführende Details und nähere Informationen finden Sie unter <http://studip.uni-halle.de/info>. Zudem steht Ihnen Cornelius Hempel unter hempel@studip.uni-halle.de für Fragen zur Verfügung.

Roswitha Geiling, Cornelius Hempel und Paul Molitor